

Was wächst denn hier?

Auf diesem Feld wächst Weizen.

In Deutschland ist Weizen mit 25 % der Ackerfläche die bedeutendste Ackerfruchtart. Weizen ist die anspruchsvollste Getreideart, sowohl hinsichtlich des Bodens als auch des Klimas. Er verträgt Kälte weniger gut als Roggen und braucht mehr Feuchtigkeit und Wärme. Auf geeigneten Standorten erbringt Weizen die höchsten Erträge unter den Getreidearten. Auf dem Stolper Feld wird ein Ertrag von 5 bis 6 t pro Hektar erwartet.

Vor der Aussaat im Herbst wurde der Boden nicht gepflügt, sondern nur tief gegrubbert, um Humus und Bodenfeuchte zu schonen.

Die Düngung mit mineralischem Stickstoff erfolgt in drei Gaben, um den Nährstoffbedarf der Pflanzen während des Wachstums zu decken und Nährstoffverluste gering zu halten.

Im März/April wird ein Herbizid ausgebracht, um Pflanzen der Begleitflora zu bekämpfen. Später werden wetterabhängig ein- bis zweimal Pilzkrankheiten (Gelbrost, Braunrost, Mehltau,

Fusarien) mit Fungiziden bekämpft. Gegen Schädlinge (z. B. Läuse, Getreidehähnchen) werden ein- bis zweimal Insektizide eingesetzt. Um die Standicherheit zu verbessern, wird ein Mittel zur Halmverkürzung gespritzt.

Über ein Drittel der Weichweizen-erzeugung in Deutschland geht in die Nahrungsmittelproduktion – in erster Linie in die Herstellung von Backwaren. Weizen wird auch zu Grütze, Graupen, Weizenbier, Branntwein (Korn), Weizenkeimöl und Stärke verarbeitet. Rund die Hälfte des Weizens wird als Futtermittel eingesetzt. Der Rest wird in der Industrie verwendet, insbesondere als Stärke z. B. für die Herstellung von Papier und Kosmetika.

Winterweizen wird aufgrund seines hohen Ertragspotenzials im konventionellen Anbau in der Regel als Intensivfrucht angebaut. Dies betrifft den chemischen Pflanzenschutz und die Düngung. Die Stickstoffdüngung verfolgt dabei auch das Ziel, die Mindestanforderungen für die Verwendung als Backweizen sicherzustellen. Der ökologische Weizenanbau ist im Vergleich



besonders ressourcenschonend und umweltverträglich, u. a. weil er meist mit geringerem Düngereinsatz einhergeht und auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel verzichtet. Dafür sind die Erträge deutlich geringer.

Wir vom Verein *Vielfalt für das Stolper Feld e. V.* bauen selbst nichts an. Wir stellen Informationen rund um die Felder für Sie zur Verfügung. Die Inhalte auf dieser Tafel sind mit dem Pächter, dem Landgut Erlenhof abgestimmt. Wenn Sie noch mehr lesen wollen, schauen Sie auf unsere Website:



www.stolperfeld.de

